

# Im Reich der grauen Squirrels

1. So stetig durch die Blätter fegt  
der Raschler seine sanften Lüfte.  
Sein sommerlicher Atem trägt  
ins Tal der Espen frische Düfte.

## Refrain :

Der erste Gnom schreit laut zu mir:  
„Such' dir ein anderes Quartier!  
Das ist mein Baum, ist mein Revier!  
//: Pack' deinen Sack und dann verschwinde hier!“ ://

2. Das graue Hörnchen, das da thront,  
ist eines dieser frechen Wichte.  
Ein jedes einen Baum bewohnt,  
sein Reich vom Grunde bis zum Lichte.

## Refrain :

Der zweite Gnom schreit laut zu mir:  
„Such' dir ein anderes Quartier!  
Das ist mein Baum, ist mein Revier!  
//: Pack' deinen Sack und dann verschwinde hier!“ ://

3. So weit das Auge schauen mag,  
schießt Pilz an Pilz, ein Beerenwogen.  
Der Frost beginnt und schließt den Tag,  
im Wald der Herbst ist eingezogen.

## Refrain :

Der dritte Gnom schreit laut zu mir:  
„Such' dir ein anderes Quartier!  
Das ist mein Baum, ist mein Revier!  
//: Pack' deinen Sack und dann verschwinde hier!“ ://

4. Nur kurz im Wald das Tageslicht  
erhellte und wärmt die kalten Schatten.  
Und dicke Flocken fallen dicht,  
das Tal ertrinkt in weißen Matten.

## Refrain :

Kein einz'ger Laut dringt noch zu mir,  
kein: „Such' ein anderes Quartier.“  
Kein: „Jst mein Baum, ist mein Revier.“  
//: Nur Winterstille singt alleine hier. ://

5. Froh stapf' ich durch den Espenwald,  
die grauen Hörnchen sind entschwunden.  
Kein Mucks aus leeren Bäumen hallt,  
versonnen zieh' ich stille Runden.

**Refrain :**

Auf einmal fehlt ihr Zetern mir  
und ihr Geschrei: „Jst mein Quartier.  
Das ist mein Baum, ist mein Revier.“  
//: Doch bis zum Lenz sind alle wieder hier. ://

**Worte und Weise: mayer 2013** (© Jürgen Sesselmann)